

Kleinvieh macht auch Mist

Einzeln betrachtet ziehen Kleingeräte wie Bügeleisen, Rasierer oder Akku-Zahnbürste nur wenig Energie, doch in der Summe beträgt der Verbrauch bis zu 20 Prozent des Haushaltsstroms. Es lohnt sich, auch bei Kleingeräten auf den Stromverbrauch zu achten. **Vorm Kauf sollte jedoch immer die Frage stehen: Ist das Gerät wirklich eine Hilfe? Spezialgeräte wie elektrische Messer, Dosenöffner, Obstpressen eignen sich nur für Mengen, wie sie im Normalhaushalt kaum anfallen.**

1. Wecker. Im Handy-Zeitalter hat die Bedeutung des Weckers nachgelassen. Doch egal, ob auf dem Nachttisch das Handy oder der Wecker klingelt – um wecken zu können, brauchen beide Geräte Energie. Das gilt insbesondere für Radiowecker, die standby kontinuierlich zwei Watt Strom ziehen – Geräte, die vor 2010 auf den Markt kamen sogar noch deutlich mehr. Nur der klassische Aufziehwecker, den man vereinzelt auch im Handel noch antrifft, kommt ohne elektrische Energie aus. Wen das tägliche Aufziehen nervt, sollte zum Solarwecker greifen: Die nötige Energie schickt die Sonne – kostenlos und umweltfreundlich.

2. E-Zahnbürste. Oszillierend, rotierend, pulsierend, vibrierend und sogar schallaktiv – laut Hersteller-Angaben reinigen elektrische Zahnbürsten dank ausgetüftelter Technik besonders gründlich. Doch industriunabhängige Studien belegen, dass die Zähne durch Handputzen genauso sauber werden. Es sei egal, ob man elektrisch oder von Hand putzt, sagt Rainer Hahn, ärztlicher Leiter der zahnärztlichen Privatklinik Tübingen: „Hauptsache gründlich.“ Hinzu kommen die Kosten: Eine Elektrobürste kostet 30 bis 40 Euro; sechs Bürstenköpfe im Schnitt 20 Euro – zuzüglich Energie. Eine ökologisch vorteilhafte Handbürste mit austauschbarem Bürstenkopf kostet dagegen nur etwas mehr als 6 Euro – sechs Wechselköpfe inklusive.

3. Rasierapparat. Trocken oder nass? Zwar kommen moderne Elektrorasierer laut Herstellerangabe auch mit Schaum zurecht, doch Tests der Stiftung Warentest erbrachten wenig überzeugende Ergebnisse. Die Geräte konnten lediglich bei der Trockenrasur punkten. Keine Frage: Elektrorasierer sind insgesamt besser geworden. Bis auf weiteres bleibt es jedoch dabei: Die Nassrasur per Hand stutzt Bartstoppeln gründlicher als ein Elektrogerät.

4. Haartrockner. Wer täglich seine Haare föhnt, verbraucht pro Jahr 65 Kilowattstunden Strom – etwa so viel, wie auch ein moderner Kühlschrank benötigt. Haartrockner bestehen im Wesentlichen aus Gebläse und Heizregister, was im Vergleich zu anderen Kleingeräten eine energieintensive Kombination ist. Die Leistungsaufnahme liegt zwischen 960 und 2300 Watt, sagt jedoch nichts über die Trocknungskraft aus. Haartrockner, die das Umweltzeichen Blauer Engel tragen, ziehen etwa ein Drittel weniger Strom als die Konkurrenz. Grundsätzlich gilt jedoch: Wer sein Haar schonen will, trocknet es am besten stromfrei an der Luft.

5. E-Reader. Für Vielleser bieten E-Book-Reader einen echten Umweltvorteil: Denn ab zehn gedruckten Büchern, die das Lesegerät pro Jahr ersetzt, wird Papier und Energie gespart, hat das Öko-Institut ermittelt. Geräte mit schwarzweißem E-Ink-Bildschirm arbeiten dabei sparsamer als Geräte mit LCD-Display, denn sie kommen ohne Hintergrundbeleuchtung klar. Strom verbrauchen sie nur beim Umblättern. Deshalb halten ihre Akkus bis zu zwei Wochen; die von LCD-Geräten dagegen nur rund acht Stunden. Aus Gründen des Ressourcenschutzes sollte der Akku abnehmbar sein.

6. Taschenlampe. Batteriebetriebene Taschenlampen sind von vorgestern. Stand der Technik sind Lampen, die sich durch Drücken, Schütteln oder Kurbeln laden lassen und dabei sofort Licht abgeben. Als Lichtquelle dient energiesparende LED-(Licht Emittierende Diode)-Technik. Lampen guter Qualität verzichten auf zusätzliche Batterien, erreichen nach 30 Sekunden mechanischen Ladens eine Beleuchtungsstärke von 7000 Lux und verlieren bei zehn Minuten Brenndauer höchstens 30 Prozent an Helligkeit.

7. Bügeleisen. Dampf hilft beim Bügeln. Denn er befeuchtet die Gewebefasern, sodass diese aufquellen und sich leichter plätten lassen. Das kostet allerdings Energie: Bis zu 90 Prozent des Stroms, den ein Bügeleisen aufnimmt, fließen in die Dampferzeugung. Deshalb ziehen Bügelstationen, die mehr Dampf produzieren als das klassische Eisen, auch mehr Strom. Bügelt man die Wäsche in feuchtem Zustand, lässt sich die Dampfzufuhr reduzieren und auf diese Weise Energie sparen.

8. Küchenwaage. Immer dann, wenn Zutaten für eine Speise abgemessen werden müssen, ist eine Waage unentbehrlich. Heute dominieren in den Küchen Digitalwaagen mit grammgenauer Anzeige, die meist mit Batterien betrieben werden. Ganz ohne Strom kommen nur Balken- oder Federwaagen aus, die als Designobjekt ein Blickfang in der Küche sein können. Empfehlenswert sind Solarwaagen, die genauso exakt wiegen wie die batteriebetriebene Konkurrenz – auch bei Dämmerlicht.

9. Handrührgerät. Eischnee, Schlagsahne und Knetteig sind die Disziplinen, in denen sich Handrührgeräte bewähren müssen. Elektrorührer ziehen dafür zwischen 250 und 500 Watt Strom. Trotzdem scheiterten in einer Dauerprüfung der Stiftung Warentest viele Geräte am Hefeteig. Diagnose: Motorschaden. Beim Handkneten kann das nicht passieren, und man hat ein besseres Gefühl für den Teig. Eischnee und Schlagsahne lassen sich per Hand genauso schnell und luftig aufschlagen wie mit dem Elektrorührer, denn die Quirle des mechanischen Rührgerätes drehen sich dank der Zahnradübersetzung in rasantem Tempo. Kartoffelpüree sollte man übrigens unbedingt per Hand aufschlagen, sonst wird es zäh statt sahnig-locker.

10. Sandwichmaker. Wer Schinken-Käse-Toast mag, ist mit einem Sandwichmaker, der im Vergleich zum Backofen etwa zwei Drittel weniger Strom zieht, gut bedient. Die Geräte, eine Kreuzung aus Toaster und Waffeleisen, rösten in Minutenschnelle zwei Sandwiches gleichzeitig. Sehr praktisch ist ein mehrstufig verriegelbarer Deckel, der sich an die Sandwichdicke anpassen lässt.

11. Ladegerät. Um unnötigen Stromverbrauch zu vermeiden, sollten die Ladestationen von Akkugeräten wie Rasierer oder E-Zahnbürste sofort nach dem Laden von der Steckdose genommen werden.

Alle mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichneten Elektrokleingeräte lassen sich im Internet recherchieren: www.blauer-engel.de; aktuelle Tests der Stiftung Warentest zum Preis von 1,50 oder 2,50 Euro finden Sie unter:

- ▶ www.test.de/E-Book-Reader-Zwei-Welten-zwei-Testieger-4806170-0/ (E-Book-Reader)
- ▶ www.test.de/Haartrockner-Gute-Foehne-ab-10-Euro-4796779-0/ (Haartrockner)
- ▶ www.test.de/Zahnbursten-im-Test-4621863-0/ (E-Zahnbürsten)
- ▶ www.test.de/Elektorasierer-Auch-guenstigerscheren-gut-4633728-0/ (Elektrorasierer).